

Hort ist  
COOL!

Hort macht  
Spaß!

AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee

Unterföhring

Einrichtungskonzeption



Bezirksverband  
Oberbayern e.V.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Der AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee Unterföhring .....</b>	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit .....	7
<b>2 Rahmenbedingungen.....</b>	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten .....	8
2.3 Lage der Einrichtung .....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten .....	9
2.7 Ernährung .....	10
2.8 Tagesablauf.....	11
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....</b>	<b>12</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel.....	14
3.2.3 Lernen in Projekten .....	15
3.2.4 Hausaufgabenbegleitung .....	15
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	16
3.3 Kinderschutz .....	18
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....</b>	<b>19</b>
4.1 Starke Kinder – durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung .....	19
4.2 Nachhaltigkeit .....	20
4.3 Medienpädagogik .....	20
4.4 Gewaltprävention.....	21
4.5 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	21
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>24</b>
<b>6 Zusammenarbeit.....</b>	<b>25</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	25
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung .....	26
<b>7 Qualitätsmanagement.....</b>	<b>27</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee  
Straße: Mitterfeldallee 17b  
PLZ, Ort: 85774 Unterföhring  
Tel.: 089/923069311  
Mail: [kiho-mitterfeldallee.ufg@awo-obb.de](mailto:kiho-mitterfeldallee.ufg@awo-obb.de)  
Internet: [AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee | AWO Oberbayern e.V. \(awo-obb.de\)](http://AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee | AWO Oberbayern e.V. (awo-obb.de))

# 1 Der AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee Unterföhring

Der Kinderhort an der Mitterfeldallee ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von maximal 200 Kindern im Grundschulalter.

In unseren bis zu acht altersgemischten Gruppen betreuen wir die Kinder der angrenzenden Grundschule Unterföhring sowie der Diagnose- und Förderklassen im Einzugsbereich. Je nach Bedarf können seit März 2025 bis zu einem Drittel der Plätze von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf belegt werden.

Eröffnet wurde der Kinderhort im Juni 2021 als Teil des neuen Schulcampus Mitterfeldallee mit Gymnasium, Grundschule, Mittagsbetreuung, Mensa und Kinderhort.

Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V.. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, welche Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, widerstands- und lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

**In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,**

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

### 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept, ein Konzept zur Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung, Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee | AWO Oberbayern e.V. \(awo-obb.de\)](https://www.awo-obb.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserem Kinderhort betreuen wir Kinder im Alter vom Schuleintritt bis zum Ende des Grundschulalters mit und ohne (erhöhten) Förderbedarf, deren Hauptwohnsitz in Unterföhring liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

### 2.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind während der Schulzeit Montag bis Freitag von 11.15 Uhr bis 18.15 Uhr und während der Schulferien von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr.

Die Schließungszeiten werden – nach Anhörung des Elternbeirates – überwiegend in die bayerischen Ferienzeiten gelegt und den Personensorgeberechtigten rechtzeitig schriftlich mitgeteilt. In Ausnahmefällen können sie bis zu 35 Tage betragen.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Der Kinderhort liegt im Süden der Gemeinde Unterföhring an der Mitterfeldallee direkt im Schulcampus mit Grundschule und Gymnasium. In unmittelbarer Nähe sind der Feringasee im Osten sowie die Isarauen und der Englischen Garten im Westen.

Die Gemeinde Unterföhring ist sehr familienfreundlich, was sich u.a. durch deren großes Engagement in vielen und durchdachten Spielmöglichkeiten sowie einem umfangreichen Freizeitangebot zeigt.

Die Nähe zur Natur und zu den Naherholungsgebieten ist ein weiterer Pluspunkt für Familien.

### 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert.

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [AWO-Kinderhort an der Mitterfeldallee | AWO Oberbayern e.V. \(awo-obb.de\)](https://www.awo-obb.de).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Unterföhring werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

## 2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserem Kinderhort sind Fach- und Ergänzungskräfte tätig. Auszubildende und Praktikant\*innen ergänzen das Team. In der Regel wird eine Gruppe von je einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft betreut. Zusätzlich werden die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf von unserem hausinternen Fachdienst gezielt gefördert.

Das Leitungsteam und bevorzugt die Gruppenleitungen arbeiten besonders eng zusammen, um optimale pädagogische Arbeit leisten zu können.

Durch wöchentliche Teamsitzungen, Qualitätszirkel, Arbeitsgruppen, Innovations- und Konzeptwochen sowie Planungsbesprechungen wird der Betrieb gesteuert. Zusätzlich wird täglich im Team der aktuelle Tag besprochen und geplant.

Die personelle Ausstattung bzw. das Personalstundenkontingent unserer Einrichtung richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der Kinder für das laufende Kindertageseinrichtungsjahr.

Darüber hinaus beschäftigen wir eine Bürokraft sowie eine Person im hauswirtschaftlichen Bereich, die u.a. für die Verpflegung inkl. Vor- und Nachbereitung zuständig ist.

Die Gemeinde Unterföhring stellt den Hausmeister, der kleinere Reparaturen und die Gartenpflege übernimmt.

Die Reinigung unserer Einrichtung wird durch eine Fremdfirma erbracht.



## 2.6 Räumlichkeiten

Unser Kinderhaus ist ein zweistöckiges, modernes und barrierefreies Gebäude mit einem großzügigen Außen- gelände. Jedes Stockwerk bietet Raum für vier Gruppen mit maximal 25 Kindern. Alle Gruppen verfügen über geräumige und kindgerecht ausgestattete Gruppenräume, an die sich jeweils ein Nebenraum anschließt, der zum Lesen, für die Hausaufgaben, zum Ausruhen, für Spiele in Kleingruppen etc. genutzt wird. In der Einrichtung bieten zwei Therapieräume die Möglichkeit, noch gezielter Einzel- und Kleingruppenförderung durchführen zu können.

Darüber hinaus verfügen wir über zahlreiche Funktionsräume (wie bspw. ein Atelier, eine Kinderküche, einen Musik- und Werkraum, einen Medienraum sowie ein Elternsprechzimmer), eine Turnhalle, großzügige Wartezonen, sanitäre Anlagen, zwei Büros, eine Teamküche, einen Pausenraum und mehrere Wirtschaftsräume.

Die frei zugänglichen Materialien sind altersansprechend und bieten Lern- und Aktivitätsanreize. Ein weitläufiges Gartengelände mit Rasenflächen und Terrassen bietet zahlreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in Form eines Fußballplatzes, eines Basketballkorbs, mehreren Bodentrampolinen sowie Klettergerüsten und Schaukeln. Zudem stehen den Kindern verschiedene mobile Außenspielmateriale (wie z.B. Fahrzeuge, Springseile und Pferdeleinen) zur Verfügung.

Dank einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und der Versorgung durch Fernwärme per Geothermie (Erdwärme) ist die Einrichtung innerhalb des Schulcampus umweltfreundlich aufgestellt.

## 2.7 Ernährung

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Sowohl das soziale Miteinander, mit der Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, die Verteilung der Aufgaben und Dienste sowie die Nachhaltigkeit einer gesunden ausgewogenen Ernährung in einer angenehmen Atmosphäre sind Kernpunkte des Gruppenalltags. Die Speisefolge ist vollwertig, ausgeglichen und besteht teilweise aus Bio-Produkten. Der Speiseplan hat einen Mehrwochen-Turnus und wird saisonal aktualisiert.

Jeden Tag um 13:10 Uhr findet in allen Gruppen ein gemeinsames Mittagessen statt. Unsere Einrichtung wird von der angrenzenden Mensa beliefert. Die Übersicht für das Mittagessen und die Brotzeit für die gesamte Woche wird ab Montag an den Infotafeln im Hort ausgehängt und ist zum Download auf der Internetseite verfügbar.

Auf Konfessionen, Allergien und Unverträglichkeiten wird Rücksicht genommen. Bei Bedarf werden für das einzelne Kind Extragerichte zubereitet. Voraussetzung hierfür ist die Abgabe einer ärztlichen Bescheinigung.



## 2.8 Tagesablauf

### Während der Schulzeit

Je nach Unterrichtsschluss der jeweiligen Klasse kommen die Kinder um 11:20 Uhr, um 12:20 Uhr oder um 13:05 Uhr aus der benachbarten Grundschule in den Kinderhort. Die Betreuer\*innen begrüßen jedes Kind persönlich in der jeweiligen Stammgruppe und haben stets ein offenes Ohr für die Erlebnisse und Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder, die spätestens um 12:30 Uhr im Hort ankommen, haben die Möglichkeit, freiwillig schon einen Teil der Hausaufgaben zu erledigen oder im Freispiel Abstand zum Schulalltag zu bekommen. Ihnen steht gruppenübergreifend das gesamte Haus inkl. Außengelände mit den verschiedenen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Das Personal unterstützt in dieser Zeit die Freizeitgestaltung mit verschiedenen Angeboten (z.B. Bastelangebote, Brettspiele, Spiele im Außenbereich und kreatives Gestalten) und beteiligt sich aktiv daran.

Um 13:10 Uhr findet das Mittagessen statt. Die Kinder essen gemeinsam mit ihren Betreuer\*innen in den jeweiligen Stammgruppen. Wir legen dabei großen Wert auf eine möglichst familiäre Atmosphäre. Tischmanieren, eine geringe Lautstärke, ausreichend Zeit und ein gepflegtes soziales Miteinander sind die Grundlage für ein gelungenes Essen.

Nach dem Essen schließt sich eine Freispielzeit an, die im Hinblick auf die folgenden Hausaufgaben besonderes Augenmerk auf Bewegung und Ausgleich zum Sitzen legt. Diese Zeit können die Gruppen auch für Geburtstagsfeiern oder Angebote nutzen. Gruppenübergreifend finden auch Hortratssitzungen oder Angebote wie z.B. Hortbücherei statt, in der die Kinder u.a. Bücher ausleihen können.

Von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr werden in den Gruppen die Hausaufgaben erledigt (siehe auch Kap. 3.2.4).

Von 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr findet eine gleitende Brotzeit statt. Die Kinder dürfen entscheiden, ob sie diese wahrnehmen oder lieber die Zeit zum Spielen nutzen.

Ab 16:15 Uhr bieten wir ein umfassendes Projektprogramm sowie ein Förderprogramm zur Unterstützung der schulischen Leistungen an. Die verschiedenen Inhalte werden im Vorjahr bei den Kindern erfragt und in verschiedenen Räumen bis 17:15 Uhr bzw. 18:00 Uhr als Kleingruppenangebote von Oktober bis Juni angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig und mit Anmeldung jedoch verbindlich. Eine Projektübersicht wird dazu am Anfang des Kitajahres den Kindern und Eltern vorgestellt.

Bis 18:15 Uhr gibt es für die Kinder, die nicht an Projekten teilnehmen, die Möglichkeit, in einer gemeinsamen Spätgruppe sich im Haus und auf dem Außengelände frei zu beschäftigen.

Da freitags keine Hausaufgabenbetreuung im Hort angeboten wird, bietet sich hier die Möglichkeit, gruppenübergreifend Angebote und Ausflüge anzubieten.

Der Hort schließt täglich um 18:15 Uhr.

### In den Ferien

In den Ferien ist der Kinderhort von 07:30 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Die Kinder können bis 09:00 Uhr gebracht werden. Um 12:30 Uhr gibt es ein Mittagessen, das je nach Kinderzahl in einer oder mehreren Gruppen stattfindet. Für Ausflüge wird uns ein Lunchpaket zur Verfügung gestellt. Am Nachmittag gibt es analog zur Schulzeit eine kleine Brotzeit, die meist gegen 15:00 Uhr stattfindet.

Die Kinder können sich im gesamten Haus und auf dem Außengelände frei bewegen und über ihr Tun selbstständig entscheiden. Über die Ferienwochen verteilt, findet ein Ferienprogramm mit Ausflügen und Angeboten statt, das den Kindern zu Beginn jeder Ferien vorgestellt wird. Die Eltern erhalten die Ausflüge zur Anmeldung vorab per Elternbrief nach Hause.

Die Abhol- und Heimgehzeiten orientieren sich an den Ferienbuchungen der Kinder.

Im August findet für ca. zwei Wochen gemeinsam mit dem anderen Hort in Unterföhring in den Isarauen eine Ferienstation am Poschinger Weiher statt, an dem alle Kinder der Ferienbetreuung teilnehmen. Die Verpflegung vor Ort wird vom Kinderhort gestellt.

## 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

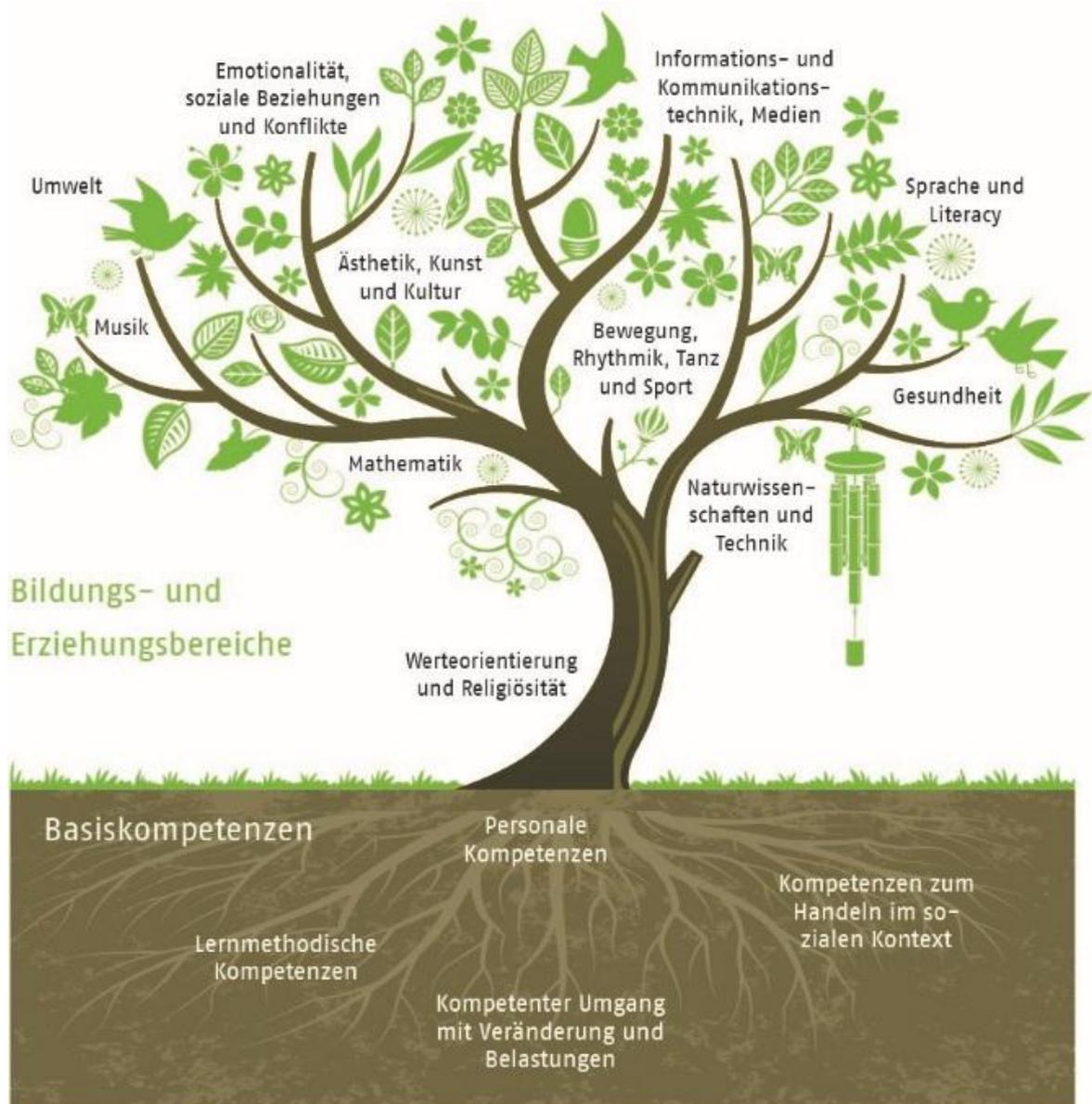
**Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,**

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

**Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:**

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

### Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane

Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), S. 19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



## Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig. Exemplarisch hierfür stehen Projekte, wie z.B. ein Theaterstück oder ein Showprojekt, bei dem die Kinder über ein ganzes oder halbes Jahr in der Kleingruppe gemeinsam etwas aufbauen und präsentieren können, wodurch sie spielerisch in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen wachsen. Dabei wird u. a. das Auswendiglernen, das freie Sprechen vor der Gruppe, das Einhalten von Regeln und die Disziplin erlernt.

Bei Musik- und Tanzprojekten werden neben der Motorikförderung auch die Wahrnehmung der eigenen Ressourcen sowie Fähigkeiten erlernt und verschiedene Rollen innerhalb der Gemeinschaft ausprobiert.

Bei kreativen Projekten wird die Feinmotorik gefördert, ohne dass explizit das Ausschneiden oder die Stifthaltung thematisiert wird. Die Motivation zu lernen, entsteht selbstständig aus dem freiwilligen altersgerechten Umgang mit den Gestaltungsmaterialien.

Weitere Beispiele für nachhaltige, verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Projekte sind:

- der eigene Obst- und Gemüseanbau im Gartenbauprojekt sowie das gemeinsame Kochen,
- das Kennenlernen unterschiedlicher Sprache, Bräuche und Rituale im interkulturellen Projekt und
- die Projekte zur Bewegungsförderung in Kombination mit dem Erkunden der lokalen Umgebung.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen. Beispiele hierfür sind der kindgerechte Umgang mit dem Thema Tod, Trennung der Eltern, besondere Erlebnisse auf dem Weg zur Schule oder nach Hause und Ereignisse am Wochenende in den Familien.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

### 3.2.4 Hausaufgabenbegleitung

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein zentraler Bestandteil der Hortbetreuung. Wir helfen den Kindern, ihre Hausaufgaben so selbstständig und effektiv wie möglich zu erledigen, um mit den Anforderungen durch die Schule insgesamt positiv umzugehen. Damit ein konzentriertes Arbeiten möglich ist, wird den Kindern ein ruhiger Arbeitsplatz und pro Raum eine Bezugsperson als Ansprechpartner\*in bei Fragen und Schwierigkeiten

zur Verfügung gestellt. Da die häuslichen Übungen oft einen großen Teil im Tagesablauf einnehmen, beschränken wir uns im Hort auf die schriftliche Aufgabenerledigung. Die Verantwortung für die Vollständigkeit und Korrektheit der Aufgaben liegt beim jeweiligen Kind und seinen Eltern.

Die Rolle des pädagogischen Personals während der Hausaufgabenbegleitung besteht aus:

- dem Hilfe-zur-Selbsthilfe geben,
- der Hilfestellung bei der Organisation der Aufgabenbewältigung und der Zeiteinteilung,
- der Hilfestellung bei Fragen über Inhalte und Verständnis sowie
- dem Beobachten der verschiedenen Lerntypen und gezielte Förderung des einzelnen Kindes.

Der regelmäßige Austausch mit den Lehrkräften und den Eltern trägt entscheidend zur positiven Lernentwicklung bei. So können wir die Kinder umfassend und möglichst optimal fördern. Bei Bedarf oder Wunsch nehmen wir auch Kontakt mit entsprechenden Fachdiensten auf.



Folgende Entwicklungsbereiche sind uns wichtig, wenn es um die „Schulfähigkeit“ im ersten Schuljahr geht:

- Feinmotorik (u.a. die richtige Stifthaltung sowie die Fähigkeit, sich eigenständig an- und auszuziehen)
- Soziale und emotionale Kompetenz (u.a. Frustrationstoleranz; die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren; Regelverständnis; Empathie; Durchsetzungsvermögen; Selbstbewusstsein sowie Problemlösungskompetenz)
- Kognitive Kompetenz (u.a. Zahlenverständnis; simultanes Erfassen von Mengen; Konzentrations- und Merkfähigkeit; die Fähigkeit, sich Sachwissen anzueignen; das Verständnis für sachliche Zusammenhänge sowie das Interesse an Sachthemen)
- Sprachkompetenz (u.a. altersgerechter passiver und aktiver Wortschatz; die Fähigkeit, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden sowie Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiederzugeben)

### 3.2.5 **Gesundheit als Querschnittsaufgabe**

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

## Mahlzeiten und Gesundheit

Das gemeinsame Mittagessen findet in allen Gruppen in einer ruhigen und familiären Atmosphäre statt. Zusammen decken wir die Tische und verteilen die Schüsseln mit den verschiedenen Speisen. Wir beginnen das Mittagessen gemeinsam und achten auf eine gute Esskultur, wie z.B. die richtige Haltung des Bestecks oder wünschen uns „Guten Appetit.“

Das pädagogische Personal sitzt mit an den Tischen und gibt bei Bedarf Hilfestellung. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Portionen selbst bestimmen und auswählen, was sie essen möchten. Dabei ist uns besonders wichtig, dass nicht zu viel weggeschmissen wird und die Kinder lernen, gut zu portionieren. Essenswünsche der Kinder werden im Speiseplan aufgenommen. Der Hortrat ist bei der Auswahl der Gerichte beteiligt. Die Kinder geben durch ein Smiley-System ein tägliches Feedback an die Küchenkraft zum Mittagessen und zur Brotzeit, u.a. ob die Mengen ausreichend waren und es geschmeckt hat. Die Getränke, wie Wasser und Tee, werden von dem pädagogischen Personal auf dem Getränkewagen serviert und sind zu jeder Zeit für die Kinder zugänglich. Die Kinder übernehmen abwechselnd verschiedene Verantwortungen und Dienste (wie z.B. Tisch decken, Essen wegfahren und die Tische wischen).

Abgestimmt zum Mittagessen wird eine Nachmittagsbrotzeit vorbereitet, die in den Gruppen gleitend gegessen werden kann. Über den gesamten Tag steht den Kindern eine Auswahl an Obst zur Verfügung.

In der Kinderküche im Obergeschoss finden gezielte Back- und Kochprojekte statt.

Im Rahmen der Nachhaltigkeit und Gesundheitserziehung versuchen wir, den Kindern den bewussten Umgang mit Essen stärker greifbar zu machen. In Hochbeeten pflanzen wir gemeinsam mit den Kindern Obst- und Gemüse an, dass in den Speiseplan eingebunden wird. Denn: Was Kinder selbst säen, pflanzen und ernten, schätzen sie mehr als die Lebensmittel aus dem Supermarkt. Die Kinder erleben und erlernen so unmittelbar, was wann wächst und welche Lebensmittel aus der Region kommen.

## Hygiene

Der Umgang mit dem eigenen Körper und die Einhaltung der Rahmenhygienebedingungen sind für das Zusammenleben im Hortalltag wichtig und somit fester Bestandteil der Erziehungsarbeit im Kinderhort. Dabei wird unterschieden, welche Grundlagen unverhandelbar sind. Dazu gehören u.a. Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen sowie danach, eine sachgerechte Nutzung und das saubere Hinterlassen der Toilette und der Küche sowie das Tragen von Hausschuhen. Diese Regeln gelten vom ersten Tag an. Darüber hinaus lernen die Kinder weiteren Formen im Hortalltag neu kennen (wie z.B. im Bereich Lebensmittelhygiene).

## Ruhen und Entspannen

Als Ausgleich zum anspruchsvollen Vormittag in der Schule benötigen die Kinder im Kinderhort neben Bewegung und Sport auch Ruhe und Entspannung. Dabei hat jedes Kind individuelle Bedürfnisse und Methoden, wie es für sich zur Ruhe kommt. Wir bieten mit einem großen Garten, den Neben- und Themenräumen viele Möglichkeiten sich im gesamten Haus zu bewegen sowie mit Massage- und Ruhematerialien eine Vielzahl von Anregungen für die Kinder. Des Weiteren finden regelmäßig im Therapie- und Ruheraum gezielte Entspannungsangebote durch die Betreuer\*innen statt.



### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Starke Kinder – durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten ein, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf die Gesundheit und das Wohlbefinden auswirken.

Ziel der oben genannten Schwerpunktsetzung ist die Stärkung der individuellen Lebenschancen von Kindern und die Förderung ihrer gesunden Entwicklung. Hierfür erhalten die Kinder die Möglichkeit, Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten, wie z.B. die gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege sowie -hygiene, zu erhalten und dadurch ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Aktuelle Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden.

Die wichtigste Aufgabe des Kinderhortes ist, die Kinder in ihrem „Selbst“ mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Sorgen ernst zu nehmen, zu würdigen und zu fördern. Grundlage hierfür ist die Beziehungsarbeit zum Kind, die es uns ermöglicht, die Ausprägungen des täglichen Miteinanders so zu gestalten, dass jedes einzelne Kind motiviert ist, sich selbst und die gemeinschaftlichen Werte zu verstehen und anzunehmen. Diese erreichen wir durch Verständnis, Zuneigung, Hilfestellung und Authentizität. Dabei ist es wichtig, unser eigenes Verhalten zu hinterfragen und ein gutes Vorbild zu sein.

Wir bieten den Kindern transparente Strukturen und Regeln, die sie im Laufe ihrer Entwicklung immer stärker dazu befähigen, diese mitzugestalten. Eigene Grenzen sowie Normen und Werte der Gesellschaft werden erarbeitet und vermittelt.

Wir legen großen Wert auf aktives Zuhören, nehmen jedes einzelne Kind ernst, führen ausführliche Diskussionen und Gesprächsrunden - sowohl mit als auch ohne Hilfestellung der pädagogischen Mitarbeiter\*innen, zur Bildung und Festigung der eigenen Meinung.

Die ausgewogene, qualifizierte und erlebnisreiche Freizeitgestaltung bietet den Kindern genügend Freiraum und Spaß und gibt ihnen auch Anregungen und vielschichtige Bildungsangebote, die sich sowohl in den Angeboten als auch der Gestaltung der Räumlichkeiten widerspiegeln.



## 4.2 Nachhaltigkeit

Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist seit vielen Jahren ein Leitbild für politisches, wirtschaftliches und ökologisches Handeln. Die Klimaerwärmung und die fortschreitende Umweltverschmutzung sind Kernthemen, denen sich die Kinder nicht nur täglich in den Medien und in verschiedensten Alltagssituationen ausgesetzt sehen, sondern die auch zentraler Bestandteil ihres zukünftigen Lebens sind. Wir vermitteln den Kindern im Hort, welchen Einfluss ihr eigenes Handeln unmittelbar auf die direkte Umgebung aber auch eine generelle Haltung zum Thema ressourcenschonender Umgang hat. Eine eigenverantwortliche und soziale Einstellung ist die Grundlage, um die Herausforderungen unserer Gesellschaft in den kommenden Jahrzehnten meistern zu können. So lernen sie bspw., dass ihr eigenes Handeln Konsequenzen für sich selbst, ihr Umfeld und auch andere haben kann.

Die Natur- und Umweltpädagogik erkennt die Wichtigkeit rund um ökologisches Handeln und versucht deshalb mit gezielten Methoden, Menschen unterschiedlichen Alters das notwendige Wissen zu vermitteln. Mit Spielen und Erlebnissen in der Natur soll das Verständnis gefördert werden. Naturerfahrungen, die bereits im Kindergarten gemacht werden, sind dabei deutlich prägender als sachliche, später erlernte Fakten in der Schule.

Beispiele für den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt im Kita-Alltag:

- Verzicht auf Plastik/ -verpackungen (Seine Herstellung kostet Energie und Rohstoffe.)
- Strikte Mülltrennung
- Fahre Fahrrad oder Roller, anstatt dich mit dem Auto bringen zu lassen. (So schützt du unser Klima.)
- Anbau von eigenem Obst und Gemüse (in Hochbeeten im Garten)
- Keine Wasserverschwendung
- Energie sparen
- Sammeln von herumliegendem Abfall in der Natur
- Umwelterziehung zur Achtung von Tieren und Pflanzen

## 4.3 Medienpädagogik

Schon die Jüngsten kommen täglich mit Medien in Kontakt und nehmen diese Erlebnisse und Erfahrungen mit in die Bildungseinrichtung. Medien sind an fast allen Orten leicht verfügbar und viele Kinder besitzen eigene digitale Geräte. Unsere Aufgabe ist es, uns an der Lebenswelt der Kinder zu orientieren und entsprechende Angebote zu setzen, um Kinder in diesem Bereich zu unterstützen.

Die Entwicklung einer individuellen Medienkompetenz hat langfristig Auswirkungen auf Schule, Beruf und auch die private Alltagsbewältigung. Medien erfüllen für Kinder aber auch zahlreiche Funktionen und befriedigen Bedürfnisse wie Neugier sowie Wissen und Können zudem Langeweile beseitigen. Der bewusste, kritische und kompetente Umgang mit Medien(inhalten) muss genauso erlernt werden wie etwa das Schreiben und Lesen. Digitale Geräte zu verbieten, ist wenig zielführend im digitalen Zeitalter. Wichtig ist es, Kinder altersangepasst über Probleme und Risiken aufzuklären und mit ihnen zusammen Strategien zu entwickeln, wie diese verhindert bzw. kompetent gelöst werden können. Hierzu zählen auch die Themen Werbung und sexualisierte Gewalt, die mit den Kindern regelmäßig thematisiert werden müssen.



#### 4.4 Gewaltprävention

Eine Erziehungshaltung, die das kindliche Selbstbewusstsein stärkt und die Selbstbestimmung über den eigenen Körper schult, ist die Basis jeder Vorbeugung. Denn willensstarke Kinder, die dazu ermutigt werden, ihre Empfindungen ernst zu nehmen und ihren Gefühlen zu vertrauen, die ihre Stärken und Schwächen, ihre Grenzen, Vorlieben und Abneigungen kennen und benennen können, sind weniger beeinflussbar als gehorsame und angepasste Kinder.

Vorbeugen ist besser als Reagieren oder das Aufarbeiten im Rahmen einer Therapie. Das gilt in besonderem Maße auch für die Gewaltprävention. Die Kinder lernen, sich zu vertrauen und sich in Drucksituationen richtig zu verhalten, egal ob in der Gruppe oder wenn sie allein sind. Dies soll sowohl für die Erlebnisse in der Einrichtung wie auch für alle Lebenslagen gelten.

Die Betreuungsform in teiloffenen Gruppen mit gemeinsamer Spätgruppe, Projekten und interessenorientierten Angeboten der Betreuer\*innen ermöglicht es den Kindern, vertrauensvolle Bindungen zu mehreren Bezugspersonen aufzubauen. So können bspw. Sorgen und Berichte über Übergriffe von verschiedenen Personen aufgenommen werden bzw. kann gewährleistet werden, dass sich aus Kindersicht immer eine Möglichkeit ergibt, auch betreuerbezogene Probleme anzusprechen.

#### 4.5 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Kinder sollen bereits in der Kita zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten heranwachsen, verschiedene Standpunkte abwägen und ihre eigene Meinung bilden. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten.

Damit diese Ziele erreicht werden können, muss die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung entsprechend auf die Meinungsbildung ausgerichtet werden. Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in möglichst viele Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

##### Teiloffenes Konzept

Beim teiloffenen Konzept erleben die Kinder einerseits eine Mischung aus fester Stammgruppe mit gemeinsamen Aktionen und andererseits auch die selbstbestimmte, gruppenübergreifende Auswahl von verschiedenen Angeboten sowie Bewegungsbereiche. Dazu erhält jedes Kind einen personalisierten Magneten, mit dem es

in seiner Stammgruppe signalisiert, wo es sich aufhält. Zusätzlich besitzen sie einen Hortausweis, der anzeigt, welche Angebotsbereiche genutzt werden dürfen.

Jedes Kind kann individuell entscheiden, welche optionalen Angebote es „erwerben“ kann (wie z.B. der Erwerb eines Fahrzeug- und Billardführerscheins). In den verschiedenen Bereichen, sowohl in den Gruppenräumen wie auch im gesamten Haus, kann sich jeweils eine bestimmte Anzahl von Kindern aufhalten. Interessieren sich zu viele Kinder für eine Aktivität, versuchen sie sich zu einigen, um eine Lösung zu finden. Das Lernen von Verzichten, Abwarten und Zurückstecken, aber auch sich zu behaupten und durchzusetzen, wird so altersgemäß ermöglicht. Somit stehen den Kindern eine breite Auswahl an Angeboten und unterschiedlich gestalteten Räumlichkeiten zur Verfügung, die sowohl nach den eigenen Neigungen und Vorlieben als auch nach Tagesform genutzt werden können. Gleichzeitig können die Kinder so ihre Spielpartner\*innen sowie ihre Betreuer\*innen für den Großteil des Tages frei auswählen und wechseln.



Die Aufgabe der Pädagog\*innen ist es, die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern und unter Kindern demokratisch zu gestalten und jedem Kind – unabhängig von Alter, Entwicklung und Fähigkeiten – Wege zu eröffnen, bei allen Angelegenheiten, die es betreffen, mitzuentcheiden und es im Prozess der Lösungsfindung sowie im Erarbeiten von Kompromissen zu unterstützen. Dazu werden die Entscheidungsspielräume erörtert und erklärt sowie in Projekten oder Angeboten thematisiert.

### Hortrat

Die Kinder sollen direkt Einfluss auf den Tagesinhalt sowie die Gestaltung ihrer Umgebung haben. In Gruppenbesprechungen werden die Anregungen und Themen der Kinder aufgegriffen und besprochen. Die Planung von Angeboten, Ausflügen, die Feriengestaltung sowie die Anschaffung von Spielsachen wird hier gemeinsam erarbeitet.

Jedes Jahr wählen die Schulkinder zwei Ansprechpartner\*innen aus jeder Gruppe, die einen hausinternen Hortrat bilden, der sich regelmäßig trifft. Dieser Rat greift wichtige Themen der Kinder auf und erarbeitet zusammen mit dem pädagogischen Personal Veränderungen und Lösungen. Darüber hinaus wird er bei Aktivitäten, bei Ausflügen, beim Ferienprogramm und bei der Auswahl des Mittagessens zu Rate gezogen. Der Hortrat bespricht mit dem pädagogischen Personal die Umsetzung, erstellt einen Arbeitsplan und verteilt die anfallenden Aufgaben.



### Meinungen und Beschwerden erwünscht

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Meinung auszudrücken und ihre Konflikte zu klären und unterstützen sie dabei, mit allen Beteiligten gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden. Dabei ist uns die positive Grundhaltung der pädagogischen Mitarbeiter\*innen gegenüber Beschwerden sehr wichtig. Wir empfinden Beschwerden nicht als störend, sondern sehen sie als Chance zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Jedes Kind kann sich an die eigenen Gruppenbetreuer\*innen sowie an jede\*n im Haus arbeitende\*n Pädagog\*innen wenden. Des Weiteren stehen den Kindern mehrere Vertrauensbetreuer\*innen zur Verfügung, die Sprechzeiten für Einzelgespräche anbieten.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, anonym eine Nachricht im Kummerkasten zu hinterlassen. Dafür steht den Kindern ein Formular zur Verfügung.

Einmal im Jahr wird eine umfassende anonyme Kinderbefragung im Hort durchgeführt, deren Ergebnisse allen Mitarbeiter\*innen, den Kindern, dem Elternbeirat und den Eltern sowie dem Träger vorgestellt werden. Der Hortrat versucht gemeinsam mit den zuständigen Betreuer\*innen sowie der Einrichtungsleitung aus der Kinderbefragung analysierte Konfliktbereiche abzuschaffen bzw. eine möglichst schnelle Anpassung des Kitaalltags an die Bedürfnisse der Kinder zu erreichen.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird je nach Kind mit Ihnen individuell vereinbart und gestaltet. Uns ist es wichtig, dass ihr Kind bei uns gut ankommt. Daher empfehlen wir Ihnen, ihr Kind Anfang September vor dem ersten Schulstart bei uns in die Einrichtung zu bringen.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

## Weiterhin Willkommen

Obleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus und
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

### Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,

- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

## 7 Qualitätsmanagement

### **Qualitätsmanagement**

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### **Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung**

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### **Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation**

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtunginterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise



## Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen  
Einrichtungsleitung: Mark Zuber  
Fassung: September 2025